

zweimal Ostern feierte, und wenn der König nach Ablauf der Fasten den Ostersonntag festlich beging, die Königin noch in den Fasten den Palmensonntag feierte.

Noch heftiger entbrannte der Kampf der beiden Parteien, als Finan 661 starb, und Colman, ebenfalls ein Ire, ihm im Bisthum folgte. Die urtheilslose Menge gerieth unter dem Hin- und Herdisputieren der Geistlichen in Angst, nicht den rechten Christenglauben zu besitzen, und der König konnte endlich mit einer definitiven Ordnung der kirchlichen Angelegenheiten nicht länger zögern. Die römische Partei war inzwischen so erstarkt, dass sie der Zukunft getrost entgegen sehen konnte. Der König freilich, welcher von den Iren getauft und erzogen war, wollte von der neuen Lehre nichts wissen. Dagegen war ausser der Königin auch der Sohn Oswius, Alchfrid, der römischen Kirche zugethan: war er doch der Schüler Wilfrids, welcher Rom gesehen, lange bei Delfinus von Lyon verweilt und sogar die römische Tonsur erhalten hatte. In Anerkennung seiner Verdienste schenkte ihm der Königssohn die Abtei Ripon, welche er vorher schon irischen Mönchen eingeräumt hatte. Diesen blieb nur die Wahl, ihren Ritus zu ändern oder das Kloster zu verlassen; sie zogen aus Anhänglichkeit an die Tradition ihrer Väter das Letztere vor. Die Gegenpartei wurde noch verstärkt durch die Ankunft des Bischofs Agilbert von Wessex¹⁾, des Freundes Alchfrids und Wilfrids, eines Franken von Geburt, welcher den Presbyter Agatho mitbrachte.

Im Jahre 664 kam endlich die bekannte Synode im Kloster Strenaeshalc zu Stande, welches damals unter Aebtissin Hild den irischen Ritus beobachtete. Ausser dieser hielten von den Anwesenden noch zu der Tradition zuerst der König, dann die Bischöfe Colman mit seinen irischen Clerikern und der ehrwürdige Cedd, welcher einst von den Iren ordiniert worden war und jetzt als Dolmetscher fungierte. Zur römischen Partei gehörten Alchfrid, Agilbert mit Agatho und Wilfrid, Jacob und Romanus. Die Disputation führten die Hauptvertreter beider Richtungen, Colman und Wilfrid.

Nachdem König Oswiu darauf hingewiesen hatte, dass es sich nicht zieme für diejenigen, welche einem Gotte dienten, in der Feier der heiligen Sacramente verschiedener Ansicht zu sein, dass man vielmehr untersuchen müsse, auf welcher Seite die Wahrheit liege und diese von allen gemeinsam zu befolgen sei, ertheilte er Colman das Wort zur Erklärung der Art und des Ursprungs seines Ritus. 'Das Osterfest', sagte dieser, 'welches ich zu feiern pflege, habe ich von meinen Vorfahren überkommen, die mich hierher als Bischof geschickt

1) Später Bischof von Paris.